

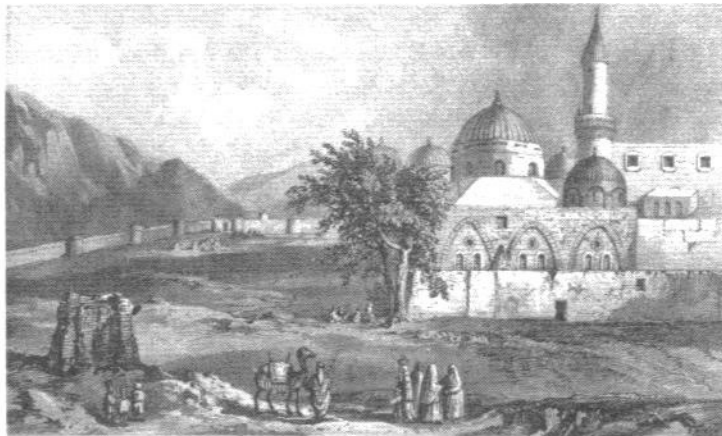


Traumhaft schlaff

Burtons Wissen, Details und Vorurteile

Einem Maskenball glich sein Leben, seine Bühne bildeten Erdteile wie Arabien. Mal reiste er als vermögender Perser, mal als armer Derwisch. Richard Francis Burton war ein talentierter Mann. Zwei Dutzend Sprachen soll er beherrscht haben. Vom Fernweh nach den weißen Flecken auf der Landkarte war er getrieben. Daher schlug der Engländer der *Royal Geographic Society* vor, einmal Mekka und Medina zu erkunden.

Gesagt, getan. Im Frühjahr 1853 verließ er Southamptons Hafen. Die Mitreisenden mögen über den reichen Perser gestaunt haben. Denn er ergriff, so der Übersetzer Uwe Pfullmann, den Trinkbecher wie die Kehle eines Feindes und beendete sein Geschlürfe nur mit befriedigtem Grunzen. Alles Übungen, um möglichst authentisch zu erscheinen.



Musalla al-Nabi, der Gebetsplatz des Propheten

Die Vorsicht war nötig. Auf den Propheten Mohammed wird der Spruch zurückgeführt, keine Ungläubigen sollten nach Mekka und Medina kommen. War es nun dies, die Kraft des islamischen Imperiums oder nur das weite Wüstenmeer unter der sengenden Sonne – die Späher blieben lange fern. Nicht so Burton. In Alexandria lobte er das Vergnügen der Passivität, die Schlaffheit, die traumhafte Ruhe. Im Orient, sagte er, braucht ein Mann bloß Schatten: Unter dem kühlen Dach eines duftenden Baumes ist er glücklich, raucht Pfeife, süffelt Kaffee und vermeidet, den Körper durch die Unruhe eines Gespräches, das Missbehagen der Erinnerung und die Nichtigkeit des Denkens zu stören. Das hielt Burton nicht davon ab, an Kairos Al-Azhar-Universität theologische Kurse zu besuchen.

Derartig gerüstet, reiste er über Suez nach Mekka. Dort traf er Pilger. In seinem Bericht mischen sich Wissen, Details und Vorurteile. Er skizziert die Moschee und das Grab Mohammeds. Auch Medina schildert er genau, greift dabei aber auch auf Texte seines schweizerischen Vorgängers Johann Ludwig Burckhardt zurück, der knapp drei Jahrzehnte vor ihm ebenso als Muslim verkleidet die Heiligen Stätten besucht hatte. Nun liegt Burtons Bericht erstmals auf Deutsch vor.

Wolfgang G. Schwanitz

RICHARD FRANCIS BURTON: Persönlicher Bericht einer Pilgerreise nach Mekka und Medina 1853. Edition Erdmann, Lenningen 2005. 350 Seiten, 24 Euro.